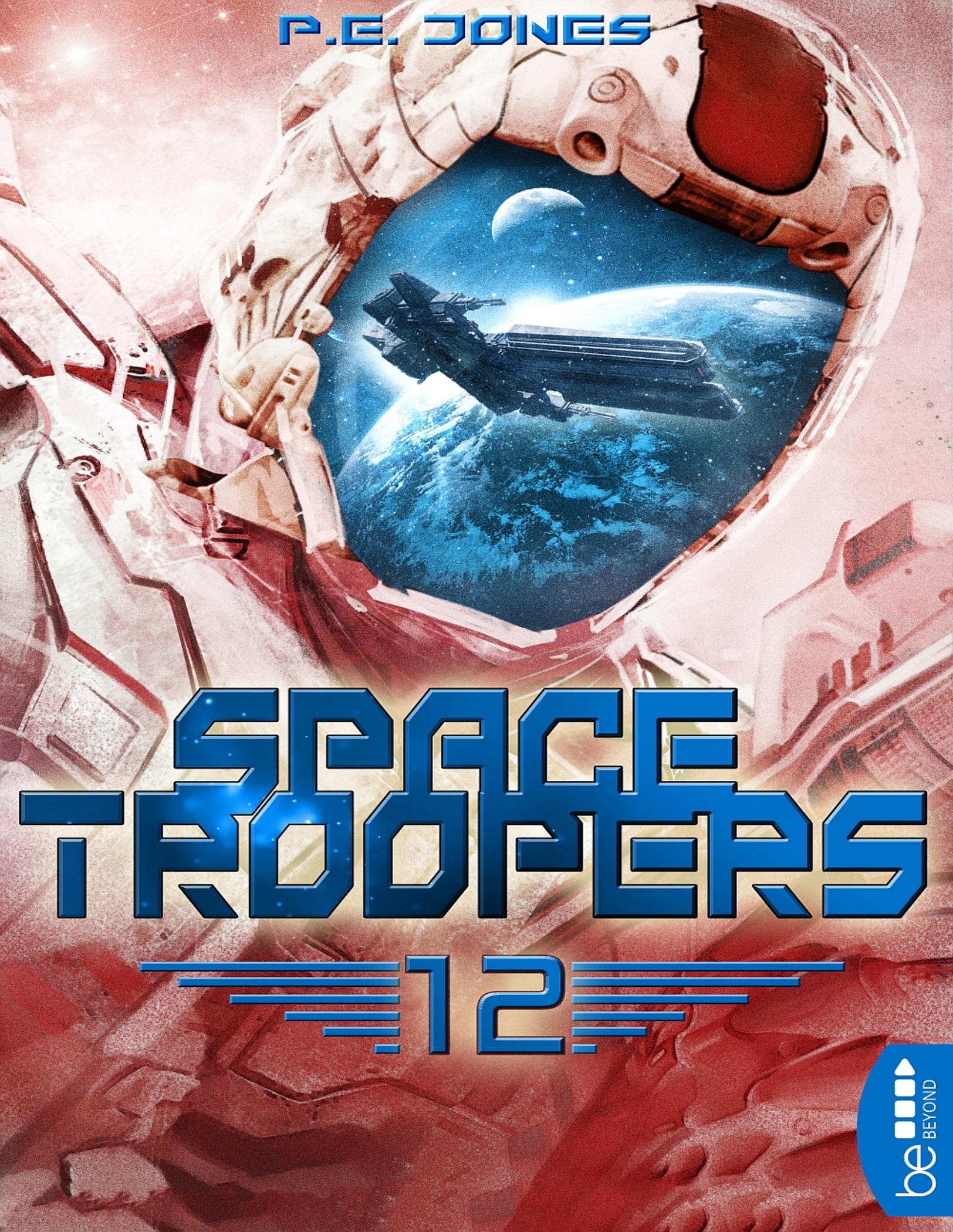


P.E. JONES



SPACE TROOPERS

12



Inhalt

Cover

Über die Serie

Über diese Folge

Über die Autorin

Titel

Impressum

Prolog

1. Kapitel

2. Kapitel

3. Kapitel

4. Kapitel

5. Kapitel

6. Kapitel

7. Kapitel

8. Kapitel

9. Kapitel

10. Kapitel

Epilog

Über die Serie

Die neuen Folgen der erfolgreichen Military-Science-Fiction-Serie von Bastei Entertainment!

Die Serie SPACE TROOPERS ist packende und actionreiche Military Science Fiction. Im Kampf gegen die Aliens entscheidet sich das Schicksal der gesamten Menschheit. Für Fans von Battlestar Galactica und Leser von David Weber oder Jack Campbell.

Über diese Folge

Folge 12: Der Anschlag

Auf beiden Seiten des Sprungtors kommt es zu heftigen Gefechten. Wer ist Freund? Wer ist Feind? Auch eine Delegation des Sternenrats macht sich auf den Weg. Die Rettung der Menschheit, die Aufnahme der Menschen in den Sternenrat, ist greifbar nahe. Doch es gibt Mächte auf der Erde, die das um jeden Preis verhindern wollen.

Über die Autorin

P. E. Jones ist das Pseudonym einer deutschen SF-Autorin. Sie wurde 1964 geboren, lebt und arbeitet in der Pfalz. Seit ihrer Kindheit faszinieren sie vor allem Science-Fiction- und Fantasy-Stoffe. Sie ist ein begeisterter Trekkie und besucht die verschiedensten Universen regelmäßig in Rollenspielen.

SPACE TROOPERS

Folge 12

Der Anschlag



beBEYOND

Digitale Originalausgabe

»be« - Das eBook-Imprint von Bastei Entertainment

Copyright © 2015 by Bastei Lübbe AG, Köln

Textredaktion: Dr. Arno Hoven

Lektorat/Projektmanagement: Stephan Trinius

Illustrationen: Illustration Arndt Drechsler basierend auf Quellen von Fotolia
und Canstock

eBook-Erstellung: Urban [SatzKonzept](#), Düsseldorf

ISBN 978-3-7325-1035-1

www.be-ebooks.de

www.lesejury.de

Prolog

Das war Scheiße! Nell hielt es keine Sekunde länger aus in dem kleinen, engen Raum mit den piependen Geräten und all den Schläuchen, die aus dem Körper ihrer Mutter ragten. Blind vor Tränen stürzte sie hinaus auf den Korridor.

Überhaupt war alles Scheiße. Vor dem Krankenhaus wartete bestimmt schon Mike auf sie. Und was der mit ihr machen würde, wollte sie sich besser gar nicht erst vorstellen. Bestimmt gab der ihr die Schuld an dem ganzen Mist, der passiert war. Dabei hatte er Dad zu Ma gebracht und war daher für diesen ganzen Scheiß verantwortlich.

Aber Mike hatte schon immer die Schuld auf andere geschoben. Am liebsten auf John. Aber John hatte sich wenigstens gewehrt, wenn Mike ihn verprügelte. John hatte sich immer gewehrt, auch wenn Mike viel stärker als er war.

Doch Johnnie war nicht da, um ihr zu helfen. Sie steckte ganz alleine in dieser Scheiße. Cally war tot. Und bei ihrem Zuhälter konnte sie sich auch nicht mehr blicken lassen, weil der nur Mike rufen würde. Und Ma ...

Sie hatte niemanden mehr. Absolut niemanden.

Schluchzend tappte sie den Korridor entlang. Vage bemerkte sie, dass die Glastüren sich vor ihr öffneten und sie den Vorraum erreicht hatte, wo die Sitzgruppe und der Kaffeeautomat standen.

»Miss Flanagan?«

Die Stimme klang seltsam vertraut. Als sie sich umdrehte, stand eine feine Dame asiatischer Abstammung vor ihr. »Misses Han-Sung?«

Die Frau griff nach ihrer Hand. »Die Ärzte haben mir erzählt, was passiert ist. Es tut mir so leid, Miss Flanagan.«

Die Worte reichten, damit Nell wieder die Tränen in die Augen stiegen. »Sie stirbt«, schluchzte sie. »Sie sagen, dass sie stirbt, wenn sie nicht operiert wird. Aber ich hab kein Geld.« Das Geld hatte wahrscheinlich Mike. Denn beide Kreditkarten waren weg gewesen, als Nell ihre Mutter halb tot aufgefunden hatte.

Die Frau tätschelte ihren Arm. »Hören Sie auf zu weinen, Miss Flanagan. Ich habe genug Geld. Ich kann die Operation bezahlen.«

»Sie?« Durch den Tränenschleier glotzte Nell die Frau an.

»Sie sind eine Freundin von Kim. Das ist das Mindeste, was ich tun kann. Oder nicht?«

»Sie würden das tun?«

Mrs Han-Sung nickte und lächelte sie an. »Sehr gerne. Falls sie es erlauben, Miss Flanagan.«

»Danke«, stammelte Nell. Sie konnte es immer noch nicht glauben. »Danke ...«

Mitfühlend drückte Mrs Han-Sung ihre Hand. »Wenn ich noch etwas tun kann, müssen Sie es mir nur sagen, Miss Flanagan. Ich helfe Ihnen gerne.«

Nell konnte sie nur anstarren. Hatte der Himmel ihr einen Engel geschickt? Erst nach einer Weile begriff sie, dass sie Mrs Han-Sungs Finger umklammerte, als hätte sie Angst, die Frau könnte verschwinden.

»Ich ... ich hab ...«, stotterte sie. »Ich ... weiß nicht, wo ... wo ich schlafen soll ...«

»Ich habe genug Platz«, sagte Mrs Han-Sung. »Wenn Sie möchten ...«



1. Kapitel

»Wo ... sind ... wir?«

Zwischen seinem Würgen, Husten und Kotzen, um die blauen Fäden aus der Lunge zu bekommen, war es John gelungen, die drei Wörter hervorzustoßen.

Dash-aps harte, knotige Hand klopfte auf seinen Rücken. »In knapp einem Click erreichen wir das Sprungtor.«

John spuckte blaues Gelee auf den Boden des Raums, in dem die Regenerationskammer stand. Der Schwindel verging langsam. Er fühlte sich so gut wie lange nicht mehr.

»Wie ist die Lage am Sprungtor?«

»Das ist mir nicht bekannt. Ziss-ap az-Nazzir, der Kommandant der Schiffe, antwortet nicht auf meine Rufe.«

Shit! Johns Blick fiel auf seinen rechten Unterarm. Das blau glänzende Metall des Artefakts schmiegte sich immer noch um seinen Arm. Das hatte er also nicht geträumt.

»Wie geht es den anderen?«

»Gut. Sie warten auf dich in eurem Quartier.«

Hier rumzulungern half wenig. John kletterte aus der Regenerationskammer und griff nach dem Puder, um die Geleereste loszuwerden. Eine Dusche hätte er zwar vorgezogen. Aber er hatte bisher kein einziges Mal gesehen, dass ein Ezziras Wasser zum Säubern benutzte.

Während er Puder auf seinem Körper verteilte, fragte er: »Haben wir Begleitung?«

»Im Moment folgen uns nur die beiden Schiffe des Hauses Teshir unter der Führung von Kwesh-ap az-Teshir. Trez-ap, die beiden Koshtekash und Mrin wollen uns folgen, sobald sie ihre Angelegenheiten geregelt haben.«